Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Konrad Meier, O. M. I., Generalsekretär, Regina, Sask., 1901 Scarth St.
B. J. Gunter, Humboldt, Sask., Generalleiter — Gedm. P. Kugler, Muenster, Regina, Sask., Kommerzialsekretär — A. Gerlagarten, Humboldt, Sask., Kassenverwalter
Gedm. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes — Gedm. P. Schwerk, O.M.I., Kilian, Sask., Schriftführer des Allg. Vorstandes
A. Gerlagarten, Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lesestoffvermittlungs-Bureaus

Ortsgruppe Bisconnt, Sask.

2. Juli 1928.

Es ist schon so lange her, seitdem von unserer Gemeinde nichts mehr in der Zeitung gestanden hat, daß ich heute gleich an zwei Zeitungen etwas berichten soll. — Gestern, am 1. Juli, war der Generalsekretär des Volksvereins, der Hochw. K. Meier, O. M. I., in unserer Kirche und hielt das Hochamt. Nach der heiligen Messe hat er dann für eine Stunde gesprochen über den Volksverein, wie notwendig es ist, daß die Katholiken sich jetzt zusammentun, um ihre Rechte in der Schule zu verteidigen. Auch sprach der Hochw. Pater über die Einwanderung und die Mutter sprache, und die Leute waren mit der Rede ganz zufrieden. — Am Ende wurde der Volksverein eingeführt, und 27 Männer haben sich sogleich einschreiben lassen. — Zum ersten Vorsteher wurde Herr Joh. F. Gurski, zum zweiten Vorsteher Herr Peter Schlachter, und zum Schriftführer-Schatzmeister Herr Martin Mann gewählt. — Wir möchten hier auch dem Hochw. Generalsekretär unseren Dank aussprechen für die schöne Rede und wir hoffen, daß er uns wenigstens einmal im Jahr besuchen wird, um immer wieder neues Leben in unsere Ortsgruppe zu bringen.

Mit katholischem Gruß
Martin Mann, Schriftführer

Korrespondenz

Pingyin - Shihkoushan,

Catholic Mission, 1. Juni 1928.

Gelobt sei Jesus Christus!

Hochw. und lieber Confrater!

Grüß Gott! Ihre lieben drei Briefe vom 30. Dezember, 10. und 24. März mit den willkommenen Hilfsgaben für die armen Hungern den habe ich dankend erhalten! Auch hat mir Rev. Albert Klaus die Gaben überwiesen, die für mich an ihn geschickt wurden. Ich konnte Ihnen leider nicht früher antworten, da ich bis Pfingsten fast immer abwesend auf Missionsreisen war. Ich sage Ihnen meinen besten Dank dafür, daß Sie meinen Hilferuf im St. Peters Boten veröffentlicht haben, wodurch mir manche liebe Hilfe zuteil wurde! Auch herzlichen Dank für die freundliche Zusendung der Gaben! Möge der lieb Gott es allen lieben Gebern reichlich lohnen! — Ich möchte Sie freundlichst bitten, auch den beifolgenden Dank- und Bittbrief wieder in ihrem geschätzten Blatte zu veröffentlichen, denn die Not ist hier immer noch sehr groß! Mit herzlichem Gruß verbleibe ich Ihr ergebener Mitbruder in Christo

P. Lullus Huette, O. F. M.

Liebe Leser des St. Peters Boten!

Ein herzliches „Grüß Gott" Euch allen! Manche von Euch haben mich mit einer lieben Gabe für meine armen, hungernden Christen erfreut, die mir durch den Hochw. P. Peter zugeschickt wurde. Ihr habt mir dadurch Trost in meiner so schweren Lage bereitet! Ich sage Euch allen meinen innigsten Dank dafür und wünsche Euch allen Gottes reichsten Segen! An dankbarem Gebete für Euch und Eure Anliegen werde ich es mit meinen Schulkindern gewiß nicht fehlen lassen. Täglich gedenke ich Euer beim hl. Meßopfer.

Diesen kurzen, aber herzlichen Dankesworten muß ich leider **eine neue, dringende Bitte um weitere Hilfe** beifügen! Denn seit meinem letzten Schreiben hat sich die Hungersnot hier noch verschlimmert. Ich habe die jährlichen Missionen in meinem weiten, ausgedehnten Bezirke bereits fertig gehalten. Je mehr ich umhergereist bin, um so mehr habe ich das schreckliche Elend kennen gelernt! Noch mehr von meinen armen, hungernden Christen sind seitdem ausgewandert oder auf Bettel, sodaß ich in manchen Christengemeinden überhaupt keine Mission halten konnte; ich fand nur die leere Kapelle und den einen oder anderen Christen vor! —

Vor einigen Wochen wurde ich auf Verlangen zu einem schwerkranken Manne gerufen, dem der Hunger den Todesstempel auf das abgemagerte Gesicht gedrückt hatte! Ich spende ihm die hl. Sakramente und auch die letzte Oelung. — Als ich mich näher nach seiner Krankheit erkundige, erfahre ich zu meinem Entsetzen, daß der Hunger die Ursache seiner Krankheit und seines Siechtums ist! Seit Monaten hat er sich nicht mehr satt gegessen u. es sich für seine 81jährige Mutter, seine Frau und Kinder vom Munde abgespart. Ich sehe ein, daß ein gutes Almosen die beste Medizin für ihn ist und gebe ihm darum einige Dollars, damit er sich etwas Getreide kaufen und wieder einmal satt essen kann. — Nach zwei Wochen höre ich, daß er wieder bei Kräften ist und bereits wieder aufstehen kann! — So habe ich also mit einigen Dollars, die mir gute Wohltäter für die armen Hungernden geschickt hatten, einen Halbverhungerten vom sicheren Tode gerettet! — Solche oder ähnliche traurige Beispiele könnte man gar viele aus der eigenen Erfahrung erzählen!

Täglich kommen viele unterernährte, jammernde Mütter und hungernde Kinder und bitten: „Gib uns doch etwas zu essen, wir sind so hungrig!" — Man muß es einmal selbst gesehen haben, wie diese Armen ihr Leben zubringen, wie sie hungern und darben! Wie blutet einem das Herz beim Anblick all dieses Jammers und Elendes, wenn man nur sehr sparlich oder gar nicht helfen kann, da der Hilfesuchenden zu viele sind, der Mittel aber leider nur so wenige! — Lieber Leser, denke dich einmal hinein in diese traurige Lage des Missionars, u. dann sage selbst: **Was würdest du empfinden und was wünschest du zu tun?** —

Gegen 70 arme Kinder aus meinem Missionszirke habe ich in meine Missionsschule aufgenommen, die ich vor kurzem eingerichtet habe; da können sie sich nun täglich zweimal satt essen! — Viele Heidenkinder, kleine und größere Mädchen, werden mir von heidnischen Müttern angeboten, mehr als ich aufnehmen kann! Bereits über 50 solch armer Kinder sind in guten christlichen Familien untergebracht; ich muß natürlich durch eine monatliche Unterstützung für deren Unterhalt sorgen, denn die Christen sind ja alle selber arm; nur aus Liebe zu Gott und aus Mitleid mit den armen Kindern nehmen sie dieselben an und sorgen für sie! —

Meine Hilfsmittel sind sehr beschränkt und reichen bei weitem nicht aus! Ich lebe wie ein echter Sohn des hl. Franziskus von der Hand in den Mund, einzig vertrauend auf die gütige Vorsehung Gottes und die Hilfe guter, edler Wohltäter! — Lieber, teurer Leser, **willst nicht auch Du mithelfen, diese armen Kinder loskaufen, ernähren und kleiden?!** — Jede, auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen und hilft, die furchtbare Not etwas lindern, den Hunger einiger Armer für einige Tage zu stillen oder sie gar vor dem schrecklichen Hungerstode zu bewahren! —

„Was ihr den geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr Mir getan", sagt der göttliche Heiland und verheißt dafür hundertfältigen Lohn! —

In der Liebe des göttlichen Kindertreundes, dem ich diesen Hilferuf besonders empfehle, verbleibe ich mit ergebensten Grüße

P. Lullus Huette, O. F. M.

Gütige Gaben sende man bitte an meine Adresse, oder an den St. Peters Boten.

Korrespondenz aus Deutsch-Oesterreich

Wien, 24. Mai. — Das Unterrichtsministerium erklärte den 19. November als den Todestag Franz Schuberts, für unterrichtsfrei. —

Innsbruck, 24. Mai. — Das italienische Konsulat feierte den Jahrestag der Kriegserklärung im Weltkriege durch Flaggenhissung. Die empörten Tiroler rissen die Fahne herab. Der italienische Gesandte in Wien verlangte, daß sie wieder gehißt wird, was unter der Ehrenbezeugung durch das Bundesheer auch wirklich geschah. —

Klagenfurt, 23. Mai. — Der Streik in der Bleiweißfabrik wird mit einem guten Erfolge für die Arbeiterschaft beendet. —

Linz, 10. Juni. — Die „Linzer Tagespost" stellt fest, daß in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1928, also in einem Zeitraum von 5 Monaten, 193 Objekte in Oberösterreich niedergebrannt seien. Der Schaden mit 16 Millionen Schilling beziffert. Auch sind mehrere Menschenleben zu beklagen. 76 Brände sind nachweisbar gelegt worden. —

Graz, 10. Juni. — Der Streik in Hüttenberg wurde am 9. Juni erfolgreich für die Arbeiterschaft beendet.

Graz, 11. Juni. — Streiks in Leoben und Umgebung bei den Bauarbeitern wegen zu geringer Lohnerhöhung und bei den Magnesitwerken in Veitsch wegen nicht bewilligter Lohnforderungen.

Wegen des Schubertjahres 1928 wurde in Wien und Niederösterreich vom 13. bis 17. Juni eine Festwoche mit Verschiedenen, besonders musikalischen Veranstaltungen abgehalten. Die Bundesregierung gibt Doppelschillinge mit dem Antlitze des Tondichters heraus. —

Klagenfurt, am 20. Juni 1928.

L. P.

Soziale Osterbetrachtung

(Fortsetzung von Seite 1.)

Interesse und dem der Allgemeinheit zu dienen. Es sind dies die verschiedenen Arten von wirtschaftlichen und beruflichen Vereinigungen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Genossenschaften, Kartellen, Gewerkschaften, im besonderen nicht zu vergessen die Konsumvereine: sie vereinigen die landwirtschaftlichen und gewerblichen Erzeuger, die Unternehmer, die Arbeiterschaft, die Verbraucher. Zugrunde liegen muß allen irgendwie die Genossenschaftsidee in einer der Gestalt der modernen Volkswirtschaft entsprechenden Art, die Genossenschaftsidee, welche, richtig verstanden, die Verbindung herzustellen berufen ist zwischen Gemeinwohl und Einzelwohl, so daß die Genossenschaften, wenn sie sich selbst nicht untreu werden sollen, in allem ebenso das allgemeine Interesse im Auge behalten müssen wie das Einzelinteresse ihrer Mitglieder. Auch in dieser Hinsicht sind aus der modernen Volkswirtschaft Gemeinschaftsbildungen in natürlicher Entwicklung in reicher Fülle erwachsen und es muß sich heute darum handeln, dieselben mit der sittlichen Gemeinschaftsidee zu unterbauen, um die moderne Volkswirtschaft zu einem Organismus zu machen, der von den Kräften der sittlichen Weltordnung durchlebt ist und lebendige Gemeinschaft wird.

Noch aber muß hier Ort erwähnt werden, in dem die tatsächliche Zusammenarbeit vieler unmittelbar Arbeitsgemeinschaft auf dem sittlichen Grunde werden muß, wenn die soziale Frage gelöst werden soll, das ist der Betrieb. Hier sind leitende und ausführende Arbeit, Hand- und Kopfarbeit zu einer größeren Einheit zusammengebunden und hier vor allem tritt die sittliche Aufgabe an unsere Generation heran, aus dieser äußeren Einheit innere Einheit werden zu lassen, dieses tatsächliche Verbundensein gleichsam auf die sittliche Ebene zu heben. Alle anderen vorher erwähnten natürlichen Gemeinschaftsbildungen in der heutigen Volkswirtschaft liegen mehr oder weniger außerhalb der unmittelbaren täglichen und stündlichen Erlebnissphäre des einzelnen, im Betrieb lebt er und gibt er das Beste seiner Kraft und alles hängt davon ab, ob dieses Verbundensein zu gemeinsamer Arbeit erlebte Gemeinschaft, getragen vom sittlichen Bewußtsein, wird: davon hängt ab, ob diese äußere Zusammenarbeit des Menschen zum Sklaven der Technik und der Unternehmung macht, oder ob er frei über beiden steht im Bewußtsein eines Gemeinschaftsverbundenseins, das aus dem sittlichen Bewußtsein seine Kraft zieht; davon hängt ab, ob die Arbeit den Arbeiter entmenscht oder ob sie ihn hineinhebt in ein Gemeinschaftserlebnis, das seine Persönlichkeit viel reicher erfüllt, als es die bloße Freude am Schaffen als solchem und seinem Ergebnis je könnte, und ihn erst bereit macht, seine ganze produktive Kraft einzusetzen in seiner Arbeit; davon hängt ab, ob die Unternehmer sich freizumachen vermögen von den ertötenden Klammern des Profitkalküls und zu wahrhaftigen „Wirtschaftsführern" werden, Führer, die sich immer als Führer einer Gemeinschaft von Menschen, die in einem Betriebe miteinander u. füreinander arbeiten, wissen und die dadurch allerstrafte der Wirtschaft entbinden zu Diensten des Gemeinwohles; davon hängt ab, ob in die Betriebe endlich eine Atmosphäre des Vertrauens einzieht, deren Wärme das Eis dieses Hasses schmelzen und den Klassenkampf endgültig entgiften würde, indem die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit zum einverständlichen Ausgleich kämen im Bewußtsein, daß beide aufeinander angewiesen sind, das Kapital ebenso auf die Arbeit, wie die Arbeit auf das Kapital. Wahrhaftig: Die soziale Frage wird im Betrieb gelöst oder sie wird überhaupt nicht gelöst.

(Schluß folgt)
(„Das Neue Reich.")

Al. Smith und J. Thos. Heflin.

Wem das Amt eines Präsidenten der Ver. Staaten als etwas Erstrebenswertes erscheint, der möchte dem demokratischen Kandidaten Smith von New York die Erreichung desselben wohl wünschen. Schon aus dem einfachen Grund, daß er es versteht, echt christliche Rache an seinen Feinden zu nehmen.

Vor kurzer Zeit verlegte der blindwütige Katholikenhasser J. Thos. Heflin, Bundessenator von Alabama, seinen Feldzug gegen Smith nach dem Staate New York und hielt in Hurtville, N.Y., eine entsprechende Rede, worin er seine Gegner beschuldigte, daß sie einen Anschlag gegen ihn planten. Smith's Antwort darauf bestand darin, daß er als Governor von New York die Staatsmiliz zum Schutze Heflin's aufbieten ließ.

Das ist in der Tat eine praktische Befolgung des Gebotes: „Tuet Gutes denen, die euch hassen". Und der hl. Paulus, der den Christen den Rat gibt, durch Gutestun „feurige Kohlen auf dem Haupte eines Feindes zu sammeln", würde, wenn er noch am Leben wäre, seine helle Freude an Smith haben. Schade, daß wir das Doppelbild nicht zum Abdruck bringen können, das in einigen Zeitungen erschien: Heflin zur Linken, wie er gerade gegen Smith wettert, Smith zur Rechten mit einem herzlichen Lachen im Gesichte. Nebst vielem anderen erinnert einen das Bild an eine Szene, die manchmal im Tierreiche vorkommt, wie nämlich ein kleines bissiges Hundevieh wütend auf einen großen, majestätisch dahinschreitenden Hund anstürmt. Dieser würdigt ihn kaum eines Blickes, und wenn er lachen könnte, würde er ihn auslachen. Aber Tiere können bekanntlich nicht lachen. Jener aber bedenkt sich gerade noch, bevor er dem großen zu nahe kommt, eines Besseren. Statt ihn mit Haut und Haaren aufzufressen, wie er die Absicht zu haben schien, tritt er scheu den Rückzug an, froh, das nichts passiert ist.

Gaben für Mt. Carmel

Meacham, Ungenannt	$5.00
Jungfrauen Verein v. Pilger	$10.00
J.A. Brinkmeier, Marysburg	$5.00

Vergelt's Gott!

Anmerkung. — In der letzten Nummer wurden irrtümlicherweise $25.00 dem Christl. Müttervereine von Marysburg zugute geschrieben. Diese Summe wurde vom Christl. Mütterverein zu Pilger gegeben. — In der nächsten Nummer werden zum letzten Male die Gesamtsummen veröffentlicht werden, welche bis dahin von den verschiedenen Gemeinden der Muttergottes vom Berge Carmel werden dargebracht worden sein.

Examinationen in Pfarrschulen

Bei den Examinationen im Juni erzielten folgende Schüler die besten Resultate:

1. In der St. Angela-Schule zu Marysburg:

Grad 4

Gordon Parker — Viola Bauer — Raymund Puetz.

Grad 5

Viola McGill — Magdalena Schlangen — Raymund Hill.

Grad 6

Adeline Schemenauer — Hilda Albers — Alphons Lachmuth.

Grad 7

Nathalia Stroeder — Herman Britz — Anthony Bauer.

2. In der St. Bonifaz-Schule zu Leofeld:

Grad 3

Bernhard Green — Mary Kohle Helen Bens.

Grad 4

Roman Renneberg — Rosalia Lopinski — Monica Lange.

Grad 5

Aloys Lange — Anna Bens — Joseph Lopinski.

Grad 6

Otto Kohle, — Joseph Renneberg —

Grad 7

Veronica Lopinski — Stanislaus Hyrniw.

3. In der St. Peters-Schule zu Münster:

Grad 3

Lambert Lenz — Margaret Loehr Margaret Schaefer.

Grad 4

Peter Weber — Agatha Bergermann — Ruth O'Shaughnessy.

Grad 5

Ethel Boyce — Wm. Ogle — Mary Bergermann.

Grad 6

Marcella Britz — Joseph Loehr — Raymond Bergermann.

Grad 7

Ferdinand Weber — Odilia Lenz George Kanz.

— Einzige deutsche Apotheke in Humboldt. — Moderne Einrichtung. —

Entwickeln, Drucken und Vergrößern

Humboldt's Apotheker - Emil's Drogerie

Jetzt ist kein Bedürfnis um auf Sonnenschein zu warten!
Sogar an bewölkten Tagen können Sie gute, klare Momentphotographien mit dem neuen, modernen Kodak erhalten, der jetzt in **Emil's Apotheke** verkauft wird. **Einfacher als je zuvor und sogar noch viel schicklicher.**
Wir ersuchen Sie, den neuen Kodak zu untersuchen und seine wunderbare Einfachheit zu beobachten. Beachten Sie wie einfach und leicht es ist, die Linse herauszuziehen und wie schnell Sie Ihren Fokus bekommen.
Damit Sie gute und schnelle Bedienung erhalten, schauen Sie zu, daß Emil Ihre Kodak-Entwicklungen besorgt.
Emil L. Gasse
Pharmazeutischer Chemiker und Apotheker. — Sechzehnjährige Erfahrung als Apotheker. — Allen Rezepten wird sorgsamste Aufmerksamkeit geschenkt. — Fragen Sie Ihren Arzt, damit er uns telephoniert. **Telephon No. 216**

Ist es kein Eastman, so ist es kein Kodak

Kaufen Sie Ihren Kodak bei Emil und sparen Sie eld.

Humboldt Ramsey's Prince Albert

Telephon 16

Ladenschluß jeden Mittwoch um 1 Uhr, ausgenommen wenn ein Feiertag in der Woche vorkommt

41 Paar Overalls für Männer
Weiß gefütterte, schwere blaue Denim Overalls. Sehr weit und mit 7 Taschen versehen. „Snag-Proof" Art. Freitag und Samstag Verkauf von 41 Paar nur in den Nummern 34, 36, 38 und 44. Das Paar **$1.50**
Auch einige wenige passende „smocks". Nummern 36 bis 44 Per Kleid **$1.50**

12 Paar Jasper-Bettdecken
Gewöhnlicher Preis $2.95. Diese 12 paar beliebten Decken werden am Freitag und Samstag ausverkauft werden. Sehr gut brauchbar für Auto-Decken, Extra-Bettdecken und Kampier-Decken.
Angenehme Farben mit passender Einfassung. Größen 60 x 80 Zoll. Verkauf nur am Freitag und Samstag. Das Paar **$1.95**

225 Yards von „check Nainsook"
Gute Qualität, 38 inch. breit in wunderbarer Farbenordnung. Sie werden dieses nainsook für viele Zwecke sehr nützlich finden. Freitag und Samstag per Yard **15c**

„Balbriggan Combs" für Männer
Ohne Aermel und Knielänge **79c**
Lange Aermel und langes Bein **$1.00**
Kurze Aermel und langes Bein **$1.00**

„Ballbriggan-Comb" für Knaben 59c

450 Yards von English Ginghams
Eine große Auswahl von „English Ginghams" in schönen Farben, 32 inch. breit. Spezieller Verkauf Freitag und Samstag per Yard **12c**

Serge-Anzüge für Männer
Stellt die feinste Arbeit vor und das Material ist „Ramsey's Gold Label-Kleid" **$25.00**

Männer-Krawatten
175 seidene Männer-Krawatten. Letzte Sommermuster und Farben, die sonst gewöhnlich $1.50 kosten, werden am Freitag und Samstag zu dem außergewöhnlichen Preis von nur **50c** verkauft.

75 Mädchen Playalls
Garantiert „nicht verblassender Khaki jean". Verfertigt mit 3 patch pockets und drop seat, niedlich verziert, entweder mit rot oder blauem Drilch, während einige nur einfarbig sind.. Gewöhnlicher Preis $1.29. Verkauf am Freitag und Samstag per Kleid **79c**

100 Yards einfarbige Tokio Voiles
In einer wunderschönen Auswahl von Farben. Wir garantieren, daß diese Farben nicht bleichen. Außergewöhlicher Wert zu 65 c per Yard. 38 inch. breit. Freitag und Samstag **29c**